

FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



Cyber Risiken ganzheitlich angehen

Immer mehr Unternehmen nehmen Cyber Risiken ernst und wappnen sich gegen Hackerangriffe. Neben individuellem Versicherungsschutz bietet Funk dabei auch Zugang zu Spezialisten, die Unternehmen im Bereich IT-Sicherheit und Datenschutz unterstützen.

Überzeugende Versicherungslösungen kreieren

Glaubwürdigkeit und Vertrauen entstehen auch in einer geschäftlichen Beziehung nicht von heute auf morgen. Viele langjährige, beidseits geschätzte Partnerschaften von Funk und ihren Kunden zeigen, worauf es ankommt.

Unternehmenstransaktionen garantiert absichern

Der «Warranty & Indemnity»-Versicherungsmarkt ist in Bewegung gekommen, zum Vorteil von Käufer und Verkäufer. Die üblichen Bearbeitungszeiten haben sich massiv verkürzt und die Prämien sind stark gesunken.

«Cyberrisiken sind heute Chefsache»

InfoGuard
SWISS CYBER SECURITY

MME

Funk bietet mit Funk CyberSecure einen innovativen und individuell anpassbaren Versicherungsschutz gegen Cyberrisiken und arbeitet mit hochkarätigen Sicherheitsspezialisten zusammen, die Unternehmen beim Schliessen von Sicherheitslücken unterstützen.



Thomas Meier, CEO InfoGuard



Dr. Martin Eckert, Partner MME

Die Funk Gruppe beschäftigt sich seit Jahren mit Cyberrisiken. Über ihr internationales Netzwerk «The Funk Alliance» war sie am Puls der ersten grossen Fälle von Cyber-Kriminalität in den USA. «In unserer Branche herrschte damals grosse Unsicherheit», erinnert sich Rolf Th. Jufer, GL-Mitglied von Funk Insurance Brokers. «Weder wir noch die Versicherer hatten Erfahrungen, wie mit diesem Thema umzugehen ist. Aber uns war sofort klar, da kommt ein neues und sehr komplexes Risiko auf unsere Kunden zu.» Erst seit kurzer Zeit sind nun umfassende Versicherungslösungen in der Schweiz erhältlich, womit die Kunden heute unterschiedliche Bedürfnisse abdecken können. Doch das sei nur ein Teil der Lösung, sagt Jufer. Weil Cyberrisiken Unternehmen in ihrer Gesamtheit durchdringen, brauche es zusätzlich Spezialisten aus den Bereichen Informatik und Recht.

Nur so lässt sich beurteilen, ob das IT-System sowie die Aufbau- und Ablauforganisation gängigen Sicherheitsanforderungen genügen und ob der Umgang mit dem Datenschutz im Einklang mit der

Rechtsordnung steht. Aus diesem Grund arbeitet Funk im Cyber Risikomanagement mit InfoGuard und MME zusammen. InfoGuard ist ein Spezialist für Cyber-Security aus Baar/ZG und Bern. Die Anwaltskanzlei MME mit Standorten in Zürich und Zug ist u.a. auf Datenschutz und IT-Recht spezialisiert und vergibt das Zertifikat «ePrivacy» (siehe Kasten). Gemeinsam stehen die drei Partner für einen umfassenden und wirkungsvollen Ansatz im Umgang mit Cyberrisiken. Der Erfolg hängt massgeblich davon ab, dass sich die Unternehmensleitung der Problematik bewusst ist und sich dafür zuständig fühlt.

Gemäss einer Umfrage im deutschsprachigen Raum von Ende März 2017 ist das bei grossen Börsenkotierten durchaus der Fall. Kleine und mittlere Unternehmen hinken jedoch hinterher. Bemerkenswert ist, dass nur ein Drittel der mittelständischen Entscheider der Meinung ist, Ziel von Hackerangriffen werden zu können. Die meisten finden ihr Unternehmen entweder zu klein oder zu uninteressant für Cyberkriminelle. Diese Haltung kommt Rolf Th. Jufer bekannt

vor. Bereits im Jahr 2013 organisierte Funk Kundenevents mit Live-Hackingsimulationen. «Diese Demonstrationen kamen zwar gut an», erinnert sich Jufer. Am Ende bezweifelten viele KMU-ler jedoch, dass Hacker sich ihr Unternehmen aussuchen würden. «Wären wir ein lohnenswertes Ziel, hätte man uns doch schon längst angegriffen», so der Tenor.

Thomas Meier, CEO InfoGuard, als Security-Spezialist müssen Ihnen bei solchen Aussagen die Haare zu Berge stehen. Wie steht es um das Bewusstsein für Cyberrisiken?

«Solche Aussagen haben wir früher auch oft gehört. In den letzten zwei Jahren hat aber ein Umdenken stattgefunden. Dazu hat die Publizität rund um Hackerangriffe sicher das Ihre dazu beigetragen. Das Outing von Edward Snowden wirkt nachhaltig. Damit ist das Thema definitiv in den Chef-Etagen angekommen. Interessierten sich früher fast nur IT-Leute für das Thema und liefen damit intern oft ins Leere, fragen uns heute Geschäftsleitungen, wie wir die Cybersicherheit in ihrem Unternehmen beurteilen.»

Geht es um Verantwortung und rechtliche Fragen, interessiert das offenbar die Chefs. Dr. Martin Eckert, Partner MME, wie beurteilen Sie die Entwicklung aus Rechts- und Governance-Optik?

«Das ist heute ganz klar ein Verwaltungsratsthema und wird dort auch aufgenommen, nicht zuletzt wegen der Reputation. Die Frage ist letztlich, auf welcher Ebene bzw. in welcher Division des Unternehmens das Thema abgehandelt wird. Oft hört man «Das ist ein IT-Problem» oder «Wenn was passiert, fragen wir einen Juristen». Die Zuordnung ist tatsächlich nicht ganz einfach – Stichwort Governance. Während die Informatik früher etwas für Techniker im Backoffice war, ist sie heute der Kern der Geschäftstätigkeit. Ohne IT läuft nichts mehr.»

Cyber Risiken sind relativ neu, sehr komplex und unterscheiden sich je nach Firma oder Branche zum Teil fundamental. Standardmässig ist das versicherungstechnisch nicht so einfach abzubilden. Was gilt bei Erpressung, wenn noch gar kein Schaden eingetreten ist? Oder was ist, wenn Mitarbeiter irrtümlich oder vorsätzlich Cyberschäden verursachen? Oder bei Cyber-Datendiebstahl? Die Versicherungslösung, die Funk mit international tätigen Versicherern entwickelt hat und die weltweit gilt, lässt sich an unterschiedliche

Bedürfnisse anpassen. Sie kann auch in bestehende Deckungen integriert werden. «Am Ende», so Rolf Th. Jufer, «ist unsere Deckung aber nur ein wichtiges Puzzleteil. Entscheidend ist es, die Kunden direkt einzubeziehen. Hier kommen unsere Partner ins Spiel. Sie sind die Spezialisten für Cyberrisiken. Sie untersuchen, wie gut ein Unternehmen aufgestellt ist bzw. was alles schief laufen kann. Nur so kann das zu versichernde Restrisiko angemessen abgebildet werden.»

Thomas Meier, bei einem Assessment schauen Sie sich die IT-Infrastruktur sowie die Prozesse und die Expertise der Mitarbeitenden an. Was untersuchen Sie konkret?

«Zentral sind die Fähigkeiten und Erfahrungen der Mitarbeitenden im bewussten Umgang mit der Technologie. Wie und wo surft jemand im Web. Was kann man problemlos machen und wovon lässt man besser die Finger – auch im Einsatz mit mobilen Geräten, wenn man unterwegs ist. Dann schauen wir uns die Organisation und Prozesse an. Wie wird Cyber Security im Unternehmen gelebt? Was passiert bei einem Ereignis? Wer ist wofür zuständig und unternimmt wann was? Der dritte Teil unseres Assessments schliesslich ist sehr technisch. Wir starten einen simulierten Hackerangriff, um die Schwachstellen im System zu finden. Nach einem solchen

«Penetration-Test» empfehlen wir dem Kunden angemessene Gegenmassnahmen.»

Und wo hapert es am meisten?

«Das kommt ganz darauf an. Bei einem Pen-Test machen wir ganz gezielte Angriffe auf das System und die Software. Bei umfassenden Angriffen auf ein Unternehmen suchen wir aber nach dem schwächsten Glied im ganzen Abwehrdispositiv – so wie das ein richtiger Hacker macht. Komme ich via Webshop am einfachsten ins System oder mit Social Engineering, also indem ich versuche, auf arglistige Weise Mitarbeitende einzuspannen, um Trojaner oder mich selber ins System einzuschleusen. Die Kombination Mensch und Technik verspricht am meisten Erfolg. Klar ist aber: Der Mensch ist und bleibt das schwächste Glied in der Kette. Darum sind Sensibilisierung und Ausbildung von entscheidender Bedeutung für Cybersicherheit.»

Kontakt: Rolf Th. Jufer
E-Mail: rolf.jufer@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 74



Video zur
Diskussion



Rolf Th. Jufer, GL-Mitglied Funk



ePrivacy

Funk rät nicht nur seinen Kunden, sich gegen Cyberrisiken zu wappnen, sondern handelt auch selber danach. Funk lässt sein Kundenportal auf der Website nach «ePrivacy» zertifizieren. Aktuell durchläuft Funk das Assessment von InfoGuard und MME.

«Das Label hat seinen Ursprung in Deutschland und orientiert sich an EU-Richtlinien», erklärt Martin Eckert von MME, der das Qualitäts-Label in die Schweiz gebracht hat. «Auch in der Wirtschaft wächst das Bedürfnis nach Klarheit darüber, welche Anbieter im Umgang mit Cyberrisiken und dem Thema Datenschutz zeitgemässen Anforderungen genügen. Während InfoGuard das technische Gutachten macht, fokussiert MME auf rechtliche Faktoren (Datenschutz). Weil die EU-Richtlinien gegenwärtig verschärf werden, erwartet Martin Eckert, dass auch die regulatorischen Anforderungen in der Schweiz zunehmen und die Bedeutung von «ePrivacy» zunimmt.

«Hervorragende persönliche Betreuung, seit 25 Jahren»

Eine erfolgreiche Geschäftspartnerschaft ergibt sich nicht von heute auf morgen. Am Anfang steht die Ambition von Funk, den Gesprächspartner, sein Unternehmen und die individuelle Situation im Detail zu erfassen und zu verstehen. Aus dieser vertieften Auseinandersetzung und im direkten Kontakt zu den Versicherungspartnern kreiert Funk überzeugende Lösungen, aus denen Glaubwürdigkeit und Vertrauen wachsen. So entstehen langjährige, beidseitig geschätzte Partnerschaften.



Pascal Heimberg,
CFO, Transa Backpacking AG

«Transa steht für individuelle Beratung, fundiertes, praxiserprobtes Fachwissen, langfristig ausgerichtete Partnerschaften und unseren Spirit. Funk versteht und teilt diese Werte und ist damit unser idealer Partner im Versicherungsbereich.»



Sandra von May-Granelli,
Inhaberin, Feusi Bildungszentrum

«Funk optimiert für uns nicht nur das Preis-/Leistungsverhältnis von Versicherungs- und Vorsorgelösungen, sondern unterstützt uns auch wertvoll bei komplexen Fragestellungen rund um das Versicherungsmanagement.»



Hanspeter Kocher,
CFO, Fraisa SA

«Auf Funk können wir uns seit Jahren im In- und Ausland verlassen. Als Familienunternehmen mit langer Tradition haben wir mit Funk viele Gemeinsamkeiten. Präzision und Verbindlichkeit bei der Ausführung zum Beispiel. Sei es bei der Umsetzung einer Versicherungslösung für die gesamte Firmengruppe oder bei der Suche nach einer geeigneten Pensionskassenlösung für das Schweizer Unternehmen.»



Christoph Lüdi,
Leiter Finanzen/Personal, elfo ag

«Als Industriezulieferer ist die elfo in verschiedenen Märkten international tätig. Funk kennt sich in diesem Umfeld bestens aus und gibt uns die nötige Sicherheit, um auf unsere Stärken zu fokussieren. Die persönliche Betreuung ist hervorragend – bereits seit 25 Jahren.»

Weitere Meinungen - www.funk-gruppe.ch

M&A: Buy-Side Lösung im Trend

Eine «Warranty & Indemnity»-Versicherung bietet Sicherheit sowohl für Käufer wie Verkäufer und gewinnt weiter an Bedeutung.

Bei einer Unternehmenstransaktion gibt es eine Fülle von Details zu verhandeln. Der aus Sicht des Käufers angemessene Preis lässt sich zwar vorgängig anhand einer «Due Diligence» ermitteln. Neben dem Preis bestimmen jedoch die vertraglich zugesicherten Garantien des Verkäufers die mittelfristigen wirtschaftlichen Folgen einer Transaktion. Eine situationsgerechte, massgeschneiderte Garantievereinbarung in Form einer «Warranty & Indemnity»-Versicherungen umfasst sowohl die Interessen des Käufers wie auch des Verkäufers und bildet eine zentrale Grundlage der Handelseinigkeit.

Bewegung im Versicherungsmarkt

In der Praxis zeigen sich immer wieder nachvollziehbare Gründe, weshalb der Verkäufer eine Vereinbarung nach der Transaktion selbst bei besten Absichten nicht einhalten kann. Für diesen Fall gibt es seit einigen Jahren teilweise sehr weitgehende Versicherungslösungen, welche dem Käufer die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarungen garantieren. In jüngster Zeit ist verstärkt Bewegung in diese Nische des Versicherungsmarkts gekommen. Zum einen hat die Anzahl Versicherer zugenommen, zum anderen wurde die übliche Bearbeitungszeit massiv verkürzt. In der Vergangenheit nahm der Abschluss einer

solchen Versicherung oft bis zu zwei Monate in Anspruch. Heute erfolgt ein Annahmeentscheid oftmals nur wenige Tage nach Abschluss der «Due Diligence» und es können Dienstleistungen angeboten werden, die auch anspruchsvollen zeitlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Die Zunahme der «Warranty & Indemnity»-Versicherungen ist eine Folge dieser für Käufer und Verkäufer positiven Veränderungen im Markt. Damit kann die früher wiederholt eingetretene Situation, dass eine gewünschte Versicherungsdeckung nicht rechtzeitig zum Vertragsabschluss beschafft werden konnte, vermieden werden. Für den Verkäufer unattraktive «Escrow»-Lösungen, durch welche ein Teil des Kaufpreises treuhänderisch hinterlegt werden musste, gehören der Vergangenheit an. Weitere Vorteile kommen hinzu: Die Versicherer zeigen sich interessiert und flexibel. Die steigende Zahl von Anbietern resultiert in einer ausreichenden Kapazität – auch für grosse Versicherungssummen. Die Prämien sinken. Der inhaltliche Gestaltungsspielraum nimmt zu, was eine Transaktion oftmals erst möglich macht. Selbst komplexe Garantievereinbarungen oder sogar Übernahmen in Liquidation können heute abgesichert werden.

Kontakt: Christoph Enders
E-Mail: christoph.enders@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 61



Veranstaltungs-
kalender 2017



16. Juni 2017, St.Gallen

3. St.Galler Forum für Finanz-
management und Controlling

15. September 2017, Zürich

VR-Symposium – Treffpunkt
für KMU-Verwaltungsräte

24./25. Oktober 2017, Luzern

VR-Seminar für angehende und
erfahrene Verwaltungsräte

14. November 2017, Zürich

Funk Pensionierungsseminar

LMV für das Bauhaupt- gewerbe - Änderungen

Seit April dieses Jahres gelten neue Bedingungen für die Krankentaggeldversicherung. Laufende Versicherungsverträge müssen bis Ende 2018 angepasst werden. Die neuen Bedingungen eliminieren bisher vorhandene «Fallstricke» weitgehend – und damit finanzielle Folgen für die Arbeitgeber.

BVG-koordinierte Versicherungslösungen können nun bei gutem Vertragsverlauf zu Prämienreduktionen führen. Im Gegenzug lassen sich aber für die Erhebung der Arbeitnehmerbeiträge die sogenannten Referenzprämiensätze nicht mehr heranziehen, was erstmalig schon mit den Lohnabrechnungen im April 2017 berücksichtigt werden musste. Trotz einer Prämienreduktion kann sich dadurch der Finanzierungsanteil des Arbeitgebers massiv erhöhen. In diesem Zusammenhang ist die Überprüfung der bisher vereinbarten Wartezeit und somit auch die durch das Unternehmen künftig eigenfinanzierte Lohnfortzahlung empfehlenswert. Unverändert sind einige Spezialitäten des LMV und des GAV FAR zu beachten und korrekt zu versichern. Ungenügender Versicherungsschutz ist noch immer möglich, und dafür haftet unverändert der Arbeitgeber. Genaues Hinschauen lohnt sich jetzt mehrfach.

Kontakt: Arno Städler
arno.staedler@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 03 23

AV2020: Erster Schritt in die richtige Richtung?

Parlament hat entschieden

Nach dem knappen Ja des Stände- und Nationalrats zur Rentenreform 2020 im März dieses Jahres scheint niemand ganz zufrieden zu sein. Die Meisten akzeptieren zwar die nun vor der Volksabstimmung stehende Rentenreform als ersten Schritt in die richtige Richtung. Ein wichtiges Thema wurde der Kompromisslösung leider geopfert bzw. nicht weiter diskutiert: die grundsätzliche Erhöhung des Rentalters, z.B. auf ein Alter von 67 Jahren. Die nun verabschiedete Vorlage verbessert die finanzielle Lage der AHV nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, sondern verschlechtert sie. Eines ist deshalb heute schon klar: Auch wenn das Volk die Rentenreform am 24. September 2017 annehmen sollte, muss die Diskussion über weitere Optimierungen und punktuelle Anpassungen schnellstmöglich gestartet werden. Darüber herrscht im ganzen politischen Spektrum seltene Einigkeit.

Folgen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Welches sind die wesentlichen Auswirkungen der von den Räten beschlossenen Vorlage? Die Altersrente der Arbeitnehmenden wird um 70 Franken pro Monat erhöht. Dem gegenüber stehen tiefere Leistungen der Pensionskassen mit einer Reduktion des Umwandlungssatzes. Ferner werden durch die Anpassung des Koordinationsabzuges zusätzliche Mitarbeitende in der Beruflichen Vorsorge versicherungspflichtig. Damit kommen diese Mitarbeitenden zwar ebenfalls in den Genuss versicherter Leistungen, dies hat jedoch eine Prämienpflicht zur Folge. Neben einem geringen Mehraufwand für die Administration von heute noch nicht versicherten Mitarbeitenden resultieren für die Arbeitgeber höhere Beiträge.

Auf der Preisbasis 2016 ist für das Jahr 2030 davon auszugehen, dass die Mehreinnahmen bei der AHV rund 4.8 Mrd. betragen werden. Im selben Jahr ist mit zusätzlichen Beiträgen von rund 1.6 Mrd. Franken bei der beruflichen Vorsorge zu rechnen.

Aufgrund erster Reaktionen der verschiedenen Interessenlager unmittelbar nach dem Parlamentsentscheid kann von einer knappen Annahme der Vorlage durch das Stimmvolk ausgegangen werden.

Die Rentenreform würde ab dem 1.1.2018 gelten. Davon ausgenommen sind die Senkung des Umwandlungssatzes und die Ausgleichsmassnahmen für AHV und BVG, welche ein Jahr später in Kraft treten würden.

Die wichtigsten Änderungen hat Funk in einem Merkblatt zusammengestellt. Bestellen Sie dieses mit einer kurzen Nachricht bei Andreas Jäggi. Ferner entwickelt Funk zurzeit ein Tool, mit welchem die konkreten Auswirkungen auf Ihre Vorsorgelösung im Allgemeinen und die versicherten Leistungen im Speziellen aufgezeigt werden können.

Kontakt: Andreas Jäggi
E-Mail: andreas.jaeggi@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 24

Abstimmung 24. September 2017

Flexible Pensionierung 62 - 70 Jahren

MWST Erhöhung um jeweils 0.3 Punkte im 2018 und im 2021

AHV Altersrente Max. CHF 29'040 plus CHF 70 pro Monat

AHV Plafonierung Ehepaarrenten 155% (Max. CHF 45'012)

BVG Umwandlungssatz 6%, Senkung in 4 Schritten

Funk Insurance Brokers AG
info@funk-gruppe.ch
www.funk-gruppe.ch

Funk Basel
Wartenbergstrasse 40
CH-4052 Basel
T +41 58 311 01 00
F +41 58 311 01 10

Funk Bern
Feldstrasse 42
CH-3073 Bern-Gümligen
T +41 58 311 02 00
F +41 58 311 02 20

Funk Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6002 Luzern
T +41 58 311 03 00
F +41 58 311 03 30

Funk St.Gallen
Davidstrasse 38
CH-9001 St.Gallen
T +41 58 311 04 00
F +41 58 311 04 40

Funk Zürich
Hagenholzstrasse 56
CH-8050 Zürich
T +41 58 311 05 00
F +41 58 311 05 50

Folgen Sie uns auf:

